

Weise, Christian: N.A. (1701)

1 Nun bin ich meiner noth entnommen/
2 Die trauer-zeit ist wieder um:
3 Willkommen/ tausendmahl willkommen/
4 Du liebstes Clavichordium/
5 So wilst du nun beständig bleiben
6 Und mir die müde zeit vertreiben.

7 Ach laß die seiten nicht zerspringen/
8 Und laß den an genehmen klang
9 Durch einen leisen griff erzwingen/
10 So wil ich dir zu grossen danck/
11 Die besten freunde zu ergetzen
12 Auff dir manch schönes stücke setzen.

13 Du darfft dich itzo nicht befahren
14 Als wolt ich bald von hinnen ziehn/
15 Und nebenst andern fuhrmans-wahren
16 Dich in den rauhen pack bemühn/
17 Und wenn ich auch die weichsten bette
18 Um dich herum geschlagen hätte.

19 Ach nein/ ich weiß nicht was ich wolte/
20 Eh ich dich nur ein eintzig mahl
21 So vor die hunde werffen solte:
22 Die kutscher mögen stein und stahl
23 In ihrer groben hand verwalten/
24 Die können besser wiederhalten.

25 Du aber/ bist an allen enden
26 Als eine jungfrau zart und fein/
27 Und wilst von lauter weichen hände
28 Gantz niedlich angegriffen seyn/
29 Es kan ein kleiner griff geschehen/

- 30 So gibt es bald ein groß versehen.
31 Darum was wilstu ferner schweigen/
32 Komm/ stimme deine lieder an/
33 Ich will dir in der that bezeugen/
34 Daß ich die griffe richtig kan/
35 Und in dergleichen lust-gewerbe
36 Mit greiffen leichtlich nichts verderbe.

(Textopus: N.A.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/9253>)